

Diese Feststellung kann dazu beitragen, die weiteren Punkte von Federicis These in einem neuen Licht erscheinen zu lassen. Die Identifizierung des Autors mit dem späteren Abt ist dem italienischen Forscher offensichtlich so selbstverständlich gewesen, daß er einen Beweis für überflüssig erachtet hat. In Wirklichkeit handelt es sich um eine bloße Spekulation, der nichts weiter als die Namensgleichheit zugrundeliegt — als ob im 12. Jahrhundert nur ganz wenige Mönche Johannes geheißen hätten! Man könnte allenfalls argumentieren, daß ein Abt Johannes als Verfasser der *Historia nungentorum* genannt wird¹⁹⁾ — Federici hat das freilich nicht getan, wie er überhaupt darauf verzichtet hat, das dornige Problem der *Historia nungentorum* zu erörtern. Es ist längst bemerkt worden²⁰⁾ — obwohl auch hier noch eine eingehendere Untersuchung willkommen wäre —, daß sie zu jenen älteren Schriften gehört, die dem *Chronicon Vulturense* mehr oder weniger verändert einverleibt worden sind. Unten auf fol. 124^v des Vat. Barb. lat. 2724 steht *Incipit liber tercius chronice huius*. Es folgt auf freigebliebenem Raum von anderer, vielleicht jüngerer Hand, die auf den nächsten Seiten nicht wieder auftaucht: *Prologus domni Iohannis venerabilis abbatis in ystoria decollatorum nungentorum monachorum huius monasterii*. Was sich daran auf fol. 125^r anschließt, ist nun nicht der angekündigte Prolog, sondern die Vorrede des Chronisten zum dritten Buch, während das Proemium zur *Historia nungentorum*, das wohl mit jenem Prologus domni Iohannis gemeint ist, erst auf fol. 126^r einsetzt. Wie immer man aber die Glaubwürdigkeit des falsch placierten Prologus-Titels auf fol. 124^v veranschlagt: der Abt, der dort als Verfasser der *Historia nungentorum* bezeichnet wird, dürfte kaum Johannes VI. von S. Vincenzo (und damit der Autor des *Chronicon Vulturense*), sondern einer seiner gleichnamigen Vorgänger sein²¹⁾.

Braucht uns Federicis Identifizierungsversuch nicht länger aufzuhalten, so bleibt trotzdem der dritte Punkt seiner Hypothese zu bedenken: Hat etwa der Chronist mehrere Jahrzehnte an seinem Werk gesessen? Ganz schlüssig läßt sich die Frage vielleicht nicht beantworten; jedoch für unsere Zwecke genügt es, die einschlägigen Quellenstellen erneut zu

¹⁹⁾ Vgl. L. A. Muratori, *Rerum Italicarum Scriptores* 1, 2 (1725) 322

²⁰⁾ B. Schmeidler, Über die Quellen und die Entstehungszeit der *Cronica S. Mariae de Ferrara*, NA. 31 (1906) 13 ff., bes. 23 ff.; H. Löwe *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter*. Vorzeit und Karolinger H. 4 (1963) 439; M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 3 (1931) 552—555.

²¹⁾ Zu diesen Federici, *Bull. ist. stor. ital.* 57, 87.